

Fachliteratur = Publications

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **103 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cartographica Helvetica

Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Nr. 31, Januar 2005

Der Topograph Charles Jacot-Guillarmod (1868–1925): einer der Pioniere der Schweizer Felsdarstellung (Hans-Uli Feldmann):

Charles Jacot-Guillarmod war ein sehr talentierter Topograph und mitverantwortlich für die Felsdarstellung im Topographischen Atlas der Schweiz (sog. Siegfriedkarte) 1:25 000 und 1:50 000 – und dadurch auch in den heutigen Landeskarten. Obschon er während 24 Jahren (1890 bis 1914) für das damalige Eidgenössische Topographische Bureau tätig war und viel zur Gestaltung der grossmassstäbigen Gebirgskarten beitrug, ist er in der Fachliteratur bisher praktisch totgeschwiegen worden. Diese Tatsache sowie die Art seiner Entlassung deuten darauf hin, dass er ein Mobbing-Opfer geworden ist. 1914 erstellte Jacot-Guillarmod auf der Basis von terrestrischen Aufnahmen seines Cousins und Himalaja-Forschers Jules Jacot-Guillarmod zwei «topographische Skizzen» des Chogori oder K2 und des Kangchinjunga. Diese Originalzeichnungen im Massstab 1:50 000 mit einer Äquidistanz von 100 m bilden die ersten genauen Karten eines Himalaja-Massivs. Von 1916 bis 1922 war Charles Jacot-Guillarmod an der Militärschule für Vermessung in Peking als Lehrer für Geodäsie und Topographie tätig. In die Schweiz zurückgekehrt, zeichnete er verschiedene grossformatige Panoramen und 1923 die Felsdarstellung für die «Carte du Mont Olympe», der ersten topographischen Karte dieses Bergmassivs im Massstab 1:20 000.

Die Carte «Carte de l'Empereur» (1808–1812) und die «Carte militaire de l'Allemagne» (1822–1830), 1:100 000 (Hanspeter Fischer): Während der Zeit der napoleonischen Kriege war es die Aufgabe der französischen Militärkartographen (Ingénieurs géographes militaires), die Planungsunterlagen für Aufmarsch und Schlachten bereitzustellen und das eroberte Gebiet zu kartieren. Daneben begannen die französischen Militärkartographen ab 1801 während der militärischen Besetzung mit geodätischen und topographischen Arbeiten für eigenständige Kartenwerke, so zum Beispiel in Südwestdeutschland für die «Carte de la Souabe» und in Bayern für die «Carte de la Bavière». Das umfangreichste Kartenwerk dieser Zeit ist jedoch die «Carte de l'Allemagne», in erweiterter Fassung auch als «Carte de l'Empereur» bezeichnet. Als Folgeprodukt dieses Kartenwerks entstand nach der endgültigen Besiegung Napoleons im Jahr 1815 die «Carte militaire de l'Allemagne» (1822–1830).

Die Carte topographique de l'Égypte des Ägypten-Feldzugs von Napoleon, 1798/99 (Madlena Cavelti Hammer):

In den Jahren nach der französischen Revolution hatte Napoleon Bonaparte das Kommando der französischen Armee ergriffen und mit deren Hilfe halb Europa sowie weite Teile des Mittelmeerraumes erobert. Berühmt ist sein Feldzug nach Ägypten. Ein topographisches Bureau begleitete jeweils die Feldzüge, so dass die eroberten Gebiete gleich an Ort und Stelle vermessen und topographisch aufgenommen werden konnten. Aus Gründen der Geheimhaltung blieben diese neuen Aufnahmen jedoch vorerst unveröffentlicht, mit Ausnahme der Italienkarten. Interessant ist, dass man unter Napoleon viele dieser Gebietskarten bereits in Kupfer stach, jedoch nicht öffentlich publizierte. Nur so war es möglich, dass bereits unmittelbar nach Napoleons Abdankung verschiedene dieser Kartenwerke veröffentlicht werden konnten, so zum Beispiel die «Carte topographique de l'Égypte», die 47 Blätter umfasste und Teil des mehrbändigen Werkes «Description de l'Égypte» bildete.

Mirko Seljan (1871–1913): kroatischer Forschungsreisender und Kartograph Südäthiopiens (Mirela Slukan Altici):

Die Brüder Mirko (1871–1913) und Stjepan Seljan (1875–1936) gehören zu den bekanntesten kroatischen Forschungsreisenden, die zahlreiche Expeditionen in unbekannte Gebiete Afrikas und Südamerikas unternahm. 1899 brachen sie nach Afrika auf, wo sie im Auftrag von Kaiser Menelik II. Südäthiopien (damaliges Abessinien) erforschten. Mirko Seljan wurde zum Gouverneur der südlichen Provinzen und Stjepan zu seinem Stellvertreter ernannt. 1900 und 1901 führten die Brüder Seljan naturkundliche Forschungen durch und sammelten ethnographisches Material. Aufgrund dieser Tätigkeiten fertigte Mirko Seljan eine topographische Karte des südäquatorialen Äthiopiens an, auf der die Provinz Gamo-Gofa und Teile der Provinzen Sidamo und Kaffa mit einer Fläche von ca. 50 000 km² dargestellt sind. Aufgrund des relativ grossen Massstabs und der gewählten Darstellung der geographischen Elemente kann die Manuskriptkarte von Seljan als erste topographische Karte des südlichen Äthiopiens bezeichnet werden.

Bezug:

Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten
Telefax 026 670 10 50
www.stub.unibe.ch/dach/ch/ch/carhe-dt.html

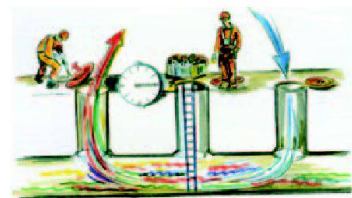
Arbeitsicherheit (3)

Bei Arbeiten in Schächten gilt:



Zum persönlichen Schutzmaterial gehören:

- Spezielle Arbeitskleidung (Infektionsschutz)
- Rettungsgurt oder Sicherheitskleid
- Isoliergerät für Selbstrettung (unabhängiges Atemschutzgerät für 15 bis 30 Minuten)
- Handschuhe (Kontakt mit gesundheitsgefährdenden Stoffen verhindern)
- Schutzhelm
- Netzunabhängige Lampe
- Geeignetes Schuhwerk
- Gaswarngerät (Giftige Dämpfe messen)



Vor dem Einstieg sind z.B. benachbarte Deckel zu entfernen und der Kanal ist angemessene Zeit zu durchlüften.



In Schächte eingestiegene Personen müssen von aussen überwacht werden. Die überwachende Person leitet in kritischen Situationen oder nach einem Unfall sofort Rettungsmaßnahmen ein.

Kluge Köpfe schützen sich!
Der VSVF ist dabei!

M. Bevilacqua (Ed.):

Nolli, Vasi, Piranesi

Immagine di Roma antica e moderna

Artemide Edizioni, Roma 2004, 118 p., € 30.-, ISBN 88-7575-021-1.

Im Palazzo Fontana di Trevi in Rom fand vom November 2004 bis Februar 2005 die Ausstellung «Nolli, Vasi, Piranesi – Immagine di Roma antica e moderna» über die Stadtpläne Roms des 18. Jahrhunderts statt. Giovanni Battista Nolli gehörte zu den berühmtesten europäischen Kartografen dieser Zeit. Nollis «Nuova Pianta di Roma» von 1748 beruht auf exakter Vermessung und integriert die antike Topografie in Randbildern. Piranesi schuf visionäre Ruinenbilder und Rekonstruktionen des alten Rom, Giuseppe Vasi Veduten des modernen Rom. Der Katalog mit fundierten Essays schafft eine spannende Gegenüberstellung.



La Mostra celebra G. B. Nolli, forse il più grande cartografo europeo del Settecento, autore della prima pianta di Roma, misurata e rap-

presentata con quell'esattezza scientifica che sarà il carattere distintivo della cartografia moderna. L'esposizione illustra anche il suo ruolo di maestro del giovane Piranesi, in un momento cruciale per la civiltà urbana europea, in cui il trionfalismo della cultura barocca cede all'avanzare del pensiero illuminista.

È in queste circostanze che prende forma l'immagine di Roma come metropoli, centro internazionale di cultura scientifica e artistica. Grazie all'impresa della «Nuova Pianta di Roma» di Nolli e Piranesi, la città raggiunge improvvisamente una posizione di avanguardia, affermandosi in Europa come modello di una nuova concezione di capitale moderna. L'esperienza cartografica romana segna tutta la produzione europea. Il prototipo della «Nuova Pianta di Roma», vera e propria nuova icona della città e monumento riconosciuto della moderna immagine urbana, continuerà ad influenzare tutta la cultura europea, arrivando a porsi come prototipo per la rappresentazione della megalopoli contemporanea. La «Nuova Pianta di Roma» di G. B. Nolli, pubb-

licata nel 1748 e immediatamente accolta con enorme successo, e la produzione di Piranesi, che dell'opera di Nolli subì la forte influenza, sono il fulcro attorno a cui viene ricostruita un'intera stagione culturale. L'Italia ne rappresenta il punto nevralgico, crocevia di percorsi ed esperienze nell'Europa dell'Illuminismo.

Nell'itinerario espositivo verranno proposte opere di diverso carattere artistico e documentario, tra cui dipinti, disegni, incisioni, matrici calcografiche, volumi a stampa e manoscritti, strumenti scientifici. Sezione specifiche saranno dedicate alla formazione di Nolli e alla produzione catastale italiana del Settecento, forse la più rilevante a livello europeo dai primordi lombardi alla grande stagione napoleonica; alla pubblicazione della «Nuova Pianta di Roma»; alla formazione di Piranesi e il suo apprendistato con Nolli e Giuseppe Vasi; alla produzione cartografica di Piranesi, la sua fascinazione per la topografia dell'Urbe antica e contemporanea, i suoi rapporti con il vedutismo, le sue visioni utopistiche di megalopoli.

http://www.eivd.ch	 Ecole d'ingénieurs du Canton de Vaud	Fachhochschule beider Basel Nordwestschweiz FHBB	Departement Bau	Vermessung und Geoinformation	http://www.fhbb.ch
	<p>Votre avenir au sommet!</p> <p>Ingénieur(e) HES en Géomatique</p> <p>Trois ans d'études à plein temps dans l'une des orientations suivantes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Géomatique • Ecotechnologie • Construction et infrastructure <p>Admission: CFC complété d'une maturité professionnelle ou CFC et concours d'entrée ou maturité scientifique complétée d'une année de stage.</p> <p>Prochain concours d'entrée: mardi 28 juin 2005</p> <p>http://depg.eivd.ch/</p> <p>EIVD Ecole d'Ingénieurs du Canton de Vaud Département Environnement construit & Géoinformation</p> <p>Prof. Paul-Henri Cattin Rte de Cheseaux 1 Case postale 1401 Yverdon-les-Bains Tél. 024 423 22 25 Fax 024 423 23 49 E-mail:</p>	<p>Das Berufsleben stellt höchste Ansprüche! Tun Sie es auch!</p> <p>Wir bilden Sie aus zum</p> <p>Bachelor of Science (BSc.) in Geomatik</p> <p>In einem dreijährigen Vollzeitstudium vermitteln wir Ihnen eine umfassende, praxis- und zukunftsorientierte Ausbildung in geodätischer Mess- und Auswertetechnik, Informatik, Geoinformatik und im Geoinformationsmanagement.</p> <p>Anmeldung für den prüfungsfreien Eintritt: 31. Mai 2005 für die Aufnahmeprüfung vom 20. und 21. Juni 2005: 31. Mai 2005</p> <p>Weitere Auskünfte erhalten Sie auf unserer Webseite «http://www.fhbb.ch/geomatik/» oder unter folgender Adresse:</p> <p>FHBB Fachhochschule beider Basel Departement Bau Abteilung Vermessung und Geoinformation Prof. Dr. Reinhard Gottwald Gründenstrasse 40, 4132 Muttenz Tel. 061 467 43 39, Fax 061 467 44 60</p>			
 Haute Ecole Spécialisée de Suisse Occidentale					